

FACHBRIEF NR. 17

THEATER/DARSTELLENDEN SPIEL



(Quelle: Sabine Kündiger, Praxis Schultheater, Hannover 2019, S. 162)

Themenschwerpunkt: **Lernen im Alternativszenario**

Präsenzunterricht und schulisch angeleitetes Lernen zu Hause

Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen.

Zeitgleich wird er ins Netz gestellt unter:

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe-blm>

Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie:

Benedikt Zwölfer: benedikt.zwoelfer@senbjfberlin.de

Christiane Wagner: christiane.wagner@senbjf.berlin.de

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

„...und alle Fragen offen.“ Vielen von Ihnen wird es in den letzten Monaten immer wieder so gegangen sein. Die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie führten dazu, dass immer wieder neue Regelungen getroffen werden mussten, dass Verunsicherung und zum Teil auch Frustration entstehen konnte. Sie haben mit großem Engagement und viel Eigenverantwortung dafür gesorgt, dass Schule und Lernen weiter stattfinden konnte; Sie haben ein großes Maß an Flexibilität bewiesen. Dafür danke ich Ihnen allen sehr!

Das Fach Theater/Darstellendes Spiel war und ist besonders betroffen, wenn Nähe und Kontakt eingeschränkt werden. Gleichzeitig, auch das macht die gegenwärtige Situation deutlich, sind Krisenzeiten auch Zeiten, in denen auf keinen Fall auf Kultur und ästhetische Auseinandersetzung mit Welt-Problemen verzichtet werden kann.

Den interessierten und kritischen Nachfragen der letzten Zeit entnehme ich, dass Ihnen das Fach sehr am Herzen liegt, und das freut mich.

Ich möchte mich an dieser Stelle als Fachaufsicht verabschieden – dem Fach werde ich verbunden bleiben, aber in einer anderen Stadt. Meine Nachfolge wird Herr Oliver Uden antreten, dem ich alles Gute wünsche!

In den letzten zwei Jahren habe ich überwältigende Unterstützung bekommen. Ich bedanke mich ganz herzlich bei Ihnen allen, insbesondere bei Regina Ultze und Christiane Wagner, bei Jacqueline Beier, Katrin Giebel, Cornelia Tiefenbacher und vor allem bei Sabine Kündiger.

Inhalt:

1	Verschränkung von Präsenzunterricht und schulisch angeleitetem Lernen zu Hause.....	3
1.1	<i>Notwendige Vorüberlegungen.....</i>	3
1.2	<i>Anregungen für die Verzahnung von Präsenzunterricht und Lernen zu Hause.....</i>	5
1.3	<i>Auf die Lehrkraft kommt es an.....</i>	8
2	Szenarien für den Unterricht in THEATER/DARSTELLENDEN SPIEL.....	9
2.1	<i>A: Ein Schuljahr im Normalbetrieb</i>	9
2.2	<i>B: Ein Schuljahr mit Präsenzunterricht und angeleitetem Lernen zu Hause</i>	9
2.3	<i>Verbindung von Präsenzunterricht und angeleitetem Lernen zu Hause</i>	10
3	Unterrichtsbeispiele	12
3.1	<i>Im Präsenzunterricht mit Abstandsregeln</i>	12
3.2	<i>Angeleitetes Lernen zu Hause</i>	12
3.3	<i>Beispiele für Aufgaben für einen 7. Jahrgang (ISS).....</i>	14
3.4	<i>Beispiele für Aufgaben für einen 11. Jahrgang (ISS, Einführungsphase).....</i>	15
4	Hinweise zu Ersatzleistungen für Klausuren, Klassenarbeiten und weitere schriftliche Lernerfolgskontrollen	16
5	Angebote von Berliner Theatern	18

1 Verschränkung von Präsenzunterricht und schulisch angeleitetem Lernen zu Hause

Die Kultusministerkonferenz und die Länder orientieren dieser Tage Schulen und Lehrkräfte auf eine weitgehende Öffnung und Rückkehr zum Regelunterricht. Für die Sicherstellung des Bildungsauftrags, die chancengerechte Teilhabe der Schülerinnen und Schüler am Unterricht und nicht zuletzt für die Entlastung der Eltern ist das eine gute Nachricht.

Dennoch ist schon jetzt klar, dass uns die Folgen der Corona-Pandemie noch lange beschäftigen und auf die Schulorganisation wie die Unterrichtsgestaltung Einfluss nehmen werden: Die Rückkehr zu einer Normalität im Schulalltag, wie wir sie vor dem Ausbruch der Pandemie kannten, ist schon deswegen nicht möglich, weil in unseren Schulgemeinschaften nach wie vor Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und auch Eltern, die ein erhöhtes Gefährdungsrisiko für einen schweren Krankheitsverlauf haben, zu schützen sind.

Um auf diese Situation planvoll und mit den notwendigen Ressourcen zu reagieren, sind die Berliner Schulen als eigenverantwortliche Bildungsinstitutionen dazu aufgefordert, ein schulinternes Konzept zu entwickeln, wie sie das Lernen im Präsenzunterricht und schulisch angeleitetes Lernen zu Hause (saLzH) im kommenden Schuljahr **organisieren und methodisch-didaktisch verzahnen** wollen.

Neben der reinen Notwendigkeit hierfür bieten sich jedoch für die Schulen und Lehrkräfte auch große Chancen, aus den Erfahrungen in den Monaten der Corona-Pandemie zu lernen. Womöglich gehen von den vielen konkreten Lösungen, die gefunden wurden, auch neue Impulse aus, die sowohl die **Schulentwicklung** als auch die **Unterrichtsentwicklung** substanziell vorantreiben.¹

Dieser Fachbrief möchte sowohl allgemeine als auch fachspezifische Anregungen und Empfehlungen geben, wie das Lernen im Alternativszenario, also im **Wechsel zwischen Präsenzunterricht und schulisch angeleitetem Unterricht zu Hause**, gestaltet und dabei die Motivation für das Lernen aufrechterhalten werden kann.

1.1 Notwendige Vorüberlegungen

Für den Wechsel zwischen Präsenzunterricht und schulisch angeleitetem Lernen zu Hause wird zunächst eine schulübergreifende Kommunikationsinfrastruktur benötigt. Für die Organisation der analogen und digitalen Kommunikation sowie für die Auswahl analoger Kommunikationswege bzw. der zu nutzenden digitalen Tools **bedarf es einer schulinternen gemeinsamen Diskussion**, die neben der Frage nach der Funktionalität auch den Datenschutz, die Absicherung der Persönlichkeitsrechte sowie den Schutz der Privatsphäre aller Mitglieder der Schulgemeinschaft betrachtet.

Kommunikationstools

In dem mittlerweile stark ausdifferenzierten Markt der Anbieter finden sich im Bereich der Kommunikationstools ausgezeichnet geeignete, aber auch diverse problematische Anwendungen. **Problematisch sind Angebote grundsätzlich immer dann, wenn das im Hintergrund ablaufende Datenmanagement für die Nutzerinnen und Nutzer intransparent bleibt** oder wenn die Applikationen Möglichkeiten zu übermäßiger Kontrolle oder Eingriffe in die Privatsphäre bieten. Nicht zuletzt verfolgen kommerzielle Anbieter verschiedene Strategien, um ihre wirtschaftlichen Interessen langfristig zu sichern. Mitunter werden Technologien entwickelt und darauf basierende Produkte durchgesetzt, auch wenn diese nicht die effizienteste Lösung liefern, die unterdessen möglich wäre. Oft halten Nut-

¹ <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulentwicklung/themenportal-schulentwicklung/>;
<https://www.berlin.de/sen/bjf/coronavirus/aktuelles/schrittweise-schuloeffnung/>;
<https://www.dipf.de/de/directlinks/schule-und-kita>.

zer dennoch allein darum an dieser Lösung fest, weil einmal in sie investiert wurde. Solche Anwendungen dürfen den Schutzraum Schule nicht ohne Weiteres erobern, und es muss hierbei an die **pädagogische Verantwortung und soziale Vorbildfunktion jeder einzelnen Lehrkraft** appelliert werden, sich vorab sowohl über Vorteile als auch mögliche Gefahren zu informieren, auch wenn das bedeutet, eine gerade erst eingeführte Anwendung noch einmal zu wechseln. Diese Diskussion sollte dringend in die Fachkonferenzen hineingetragen werden.² Hilfreich können in diesem Zusammenhang die Hinweise zu Lernplattformen sein, die von der Berliner Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit veröffentlicht wurden.³

Von Schulen genutzte Kommunikationstools sind zum Beispiel:

- Lernmanagementsysteme: Lernraum Berlin
- Videokonferenzen: Jitsi Meet oder BigBlueButton

Hinweise zu Videokonferenzsystemen finden Sie hier:

<https://www.datenschutz-berlin.de/infothek-und-service/themen-a-bis-z/corona-pandemie/>

Lerntools

Datenschutz, Absicherung der Persönlichkeitsrechte sowie der Schutz der Privatsphäre aller Mitglieder der Schulgemeinschaft betreffen auch Lerntools. Auch hier muss dringend **vorab geprüft werden**, denn der Markt der Anbieter ist in diesem Bereich sogar noch größer. Oft erzielen diese Tools hohe Nutzerzahlen aufgrund der reibungslosen Handhabung der Tools und der Attraktivität für die Zielgruppe, sie sichern aber nicht unbedingt die inhaltliche Qualität im Sinne des Rahmenlehrplans. Zu empfehlen sind insbesondere Anbieter von lizenzierten OER-Unterrichtsmaterialien, weil diese rechtssicher veränderbar und zielgenau auf die Unterrichtssituation anpassbar sind.⁴

Bei der Planung von schulisch angeleitetem Lernen zu Hause sollte bedacht werden, dass sich die verschiedenen Tools nicht gleichermaßen für jede Lernphase bzw. jede Funktion eignen.

- a) Digitale **Tools** können besonders effektiv genutzt werden, wenn sie **vorher eingeführt sind und der Umgang mit ihnen geübt** worden ist: Wer die technischen Möglichkeiten beherrscht, kann sich auf den Inhalt konzentrieren.
- b) Das **Internet** bietet sich für umfangreiche **Recherchen** an. Diese sollten jedoch möglichst **spezifisch und angeleitet** sein. Die unbestimmte Aufgabenstellung einer „Recherche im Netz“ ist insbesondere in der Sekundarstufe I zu vermeiden. Die Rechercheergebnisse müssen in jedem Fall in einer gemeinsamen Auswertung sorgfältig und kritisch geprüft werden.
- c) Digitale **Lernanwendungen** sind ausschließlich **als Mittel zum Zweck** zu verstehen und sollten in ihrer Funktionalität gezielt genutzt, geschickt gemixt und so zielorientiert wie möglich eingesetzt werden. Eine grobe Orientierung ergibt sich aus der Funktionalität der jeweiligen Anwendungen:
 - **Lern-Apps** → geeignet für Training, Übung und Festigung einfacher Wissensbestände
 - **digitale Pinnwände** → geeignet für kollaboratives Lernen, Projektarbeit, Abstimmung gemeinsamer Lern- und Aufgabenorganisation, Kommentierung von Rechercheergebnissen (z.B. Etherpad)⁵

² Zum Nachlesen und Recherchieren über Cloud, Videokonferenzen und Messenger-Dienste: <https://cyber4edu.org/c4e/wiki/start>; <https://netzpolitik.org/2020/es-fehlt-die-direkte-kommunikation/>

³ https://www.datenschutz-berlin.de/fileadmin/user_upload/pdf/orientierungshilfen/2020-BlnBDI-Lernplattformen_Hinweise.pdf

⁴ <https://open-educational-resources.de/materialien/oer-verzeichnisse-und-services/>

⁵ z. B. bereitgestellt vom Bildungsserver Berlin-Brandenburg unter: <https://bbb3.bsbb.eu/>

- **Lernvideos** → geeignet zur Klärung von Verständnisfragen und zur fachlichen Vor- und Nachbereitung; Lernvideos lassen sich vielfach im Netz finden, müssen in diesem Fall aber notwendig vor ihrem Einsatz auf Qualität und Passung geprüft werden, es ist aber mittlerweile auch technisch relativ unaufwändig, sie selbst zu erstellen⁶
- **Lernmanagementsysteme** → geeignet zur Organisation und gemeinsamen Abstimmung kurz- und mittelfristiger klassenspezifischer Lernprozesse⁷

Das Lernmanagementsystem der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie:

Lernraum Berlin

Mit dem **Lernraum Berlin** stellt die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie allen öffentlichen Berliner Schulen ein kostenfreies Lernmanagementsystem zur Verfügung. Der Lernraum Berlin kann mit jedem beliebigen internetfähigen Endgerät (PC, Smartphone, Tablet etc.) genutzt werden. Das Lernraum-Team erstellt sogenannte Kursvorlagen, die für den digitalen Unterricht zur Verfügung stehen und bietet konkrete Unterstützung und Beratung zur Mediennutzung im Unterricht für ganze Schulgemeinschaften an. In Einführungs- und Vertiefungskursen wird die Nutzung des Lernraums zur **Bereitstellung von Materialien, zur Durchführung von Unterricht und zur Klassenorganisation** thematisiert. Des Weiteren werden didaktische Grundlagen für einen effektiven Online-Unterricht (z.B. Training zur/zum virtuellen Klassenraum-Trainerin/Trainer) und für die Gestaltung von Aufgaben für das Lernen von zu Hause (Erstellen digitaler Lernsituationen) angeboten.

Die Betreuung des Lernraum-Teams umfasst auch die Vergabe von Kursersteller- und Schulbereichs-administrationsrechten, die Erteilung von Lizenzen für die Nutzung von Webex für Videokonferenzen, das Anlegen von Nutzerlisten (Erstellung von Schülerkonten) und die Unterstützung bei technischen Fragen.

Das **Supportsystem** ist per E-Mail unter support@lernraum-berlin.org erreichbar. Viele Antworten auf erste Fragen sind unter folgendem Link zu finden:

<https://www.lernraum-berlin.de/start/de/faq/erste-schritte/>

Weitere Informationen zu Lerntools:

- Seite der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft:
<https://www.tjfbg.de/auserschulische-angebote/barrierefrei-kommunizieren/angebote/mix/tools-fuer-kollaboration-und-lernressourcen/>
- jugendnetz-berlin:
<http://jugendnetz-berlin.de/de/gute-medienbildung-berlin/Bildung-mit-digitalen-Medien-von-zuhause.php>

1.2 Anregungen für die Verzahnung von Präsenzunterricht und Lernen zu Hause

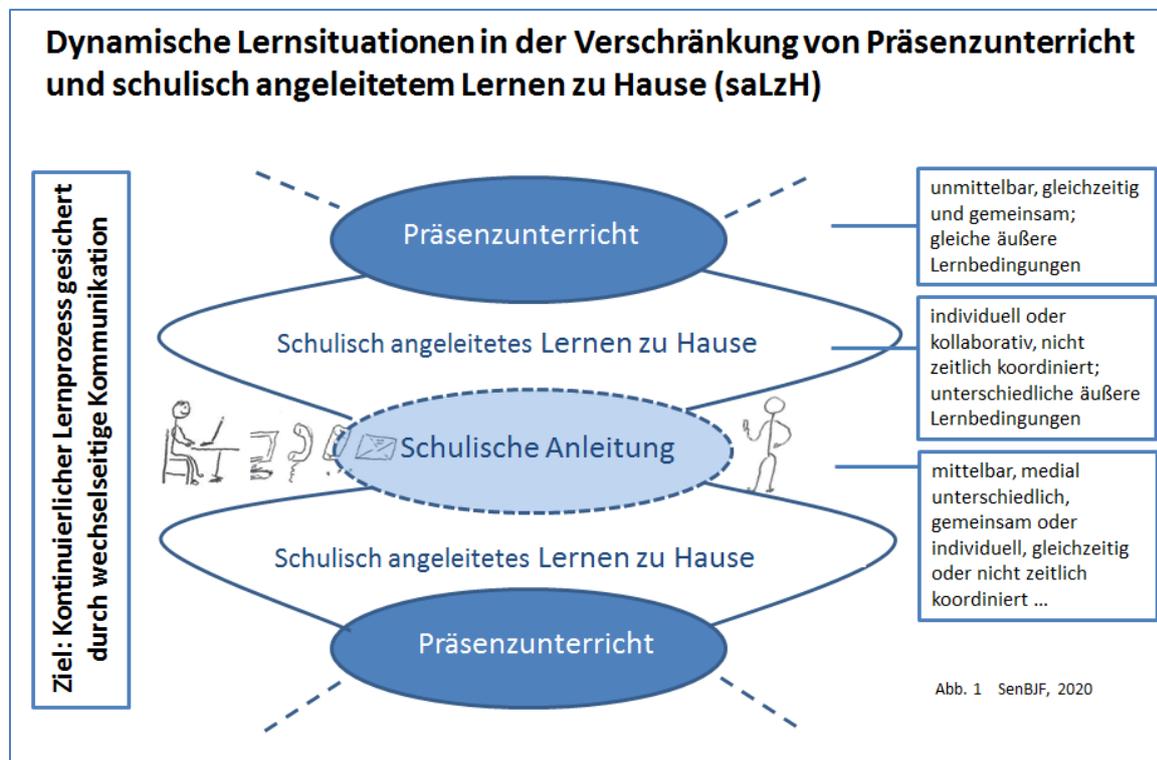
Voraussetzung für die Verknüpfung von Präsenzunterricht mit Lernen zu Hause ist die Stärkung der Lernenden in ihrer **Eigenverantwortung und Selbstständigkeit für den eigenen Lernprozess**. Lernen zu Hause setzt ein hohes Maß an Selbstorganisationskompetenz voraus. Diese ist von Schülerinnen und Schülern umso weniger zu erwarten, je mehr sie es gewohnt sind, direktiv angeleitet zu werden. Die Schwierigkeit liegt auf der Hand: Etwas, das erst erreicht werden soll, ist hier zugleich Voraussetzung. Aus diesem Grund ist es unabdingbar, **bereits im Regelunterricht den Kompetenzerwerb**

⁶ <https://getschoolcraft.com/de/support/videos/>

⁷ informativ und mit vielen Praxisbeispielen: https://digitalmachtschule.de/?page_id=12

des eigenverantwortlichen Lernens pädagogisch strukturiert und konzeptionell geplant – im besten Fall auch fachübergreifend – anzuleiten und zu begleiten.

Hierfür ist es notwendig, schulintern sowohl fachbezogene als auch fachübergreifende Absprachen zu treffen, wie die Schülerinnen und Schüler methodisch auf ein mögliches Alternativszenario vorbereitet werden sollen. Es bedarf zudem klarer Absprachen zwischen den Fachlehrkräften der Lerngruppen.



Empfehlungen zur didaktischen Vorbereitung eines Alternativszenarios:

1. Wesentliche Funktionen des Präsenzunterrichts

Der Unterricht im Klassenraum muss auch im Alternativszenario absolute Priorität im Sinne einer „**Prime Time**“ für exzellenten Unterricht behalten. Auf ihm sollte darum der didaktische Fokus liegen. Auch wenn er fächerdifferenziert verschiedene Funktionen erfüllt, ist ihm in allen Fächern gezielt Vorrang einzuräumen.

Er ermöglicht nach pädagogischem Ermessen die **Einführung von Inhalten und Methoden** und dient grundsätzlich der **thematischen Hinführung**, der **Zielorientierung** für einen definierten Zeitraum sowie der **Sicherung**

- der pädagogischen Beziehung,
- der im Lernen zu Hause erstellten und erarbeiteten Produkte und Inhalte sowie der im Fokus stehenden fachspezifischen Kompetenzen,
- der Reflexion über Arbeits- und Lernprozesse,
- der Reflexion über Funktionalität, Bedeutung und Sicherheit der verwendeten Medien,
- der Entwicklung von Sozial- und Kommunikationskompetenz.

2. Schulische Anleitungen außerhalb des Präsenzunterrichts

Zwischen den Präsenzunterrichtsstunden kann, je nach Organisationsplan der Schule, eine längere Phase des schulisch angeleiteten Lernens zu Hause liegen, deren Funktion unter 3. beschrieben

ist. Damit das Lernen außerhalb des Präsenzunterrichts erfolgreich ist, **bedarf es wechselseitiger Kommunikationsphasen zwischen Lehrenden und Lernenden.**

Diese ermöglichen:

- Anleitung und Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern einer Lerngruppe, z.B. durch die Arbeit an gemeinsamen Lernprodukten sowie den Austausch und die Unterstützung untereinander,
- wechselseitigen Austausch zu inhaltlichen Aspekten, d.h. die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, Fragen zu Aufgabenstellungen, Materialien und Arbeitsstrategien zu stellen und erhalten ein Feedback zur erwarteten bzw. erbrachten Qualität und Quantität der zu erbringenden bzw. bereits erbrachten Leistungen im schulisch angeleiteten Lernen zu Hause,
- Unterstützung und Hilfestellungen für einzelne Schülerinnen und Schüler oder Teilgruppen, z.B. durch Adaption von Material und Aufgabenstellungen, Präzisierung von (An-)Forderungen, Hinweise auf oder Bereitstellung von Hilfsmitteln, ergänzende Instruktionen sowie ggf. auch Rückmeldungen zu erbrachten (noch zu erbringenden) Leistungen.

Die schulische Anleitung außerhalb des Präsenzunterrichts ist damit weit mehr als eine Kommunikationsphase, denn **durch sie werden Lernprozesse gesteuert, aufrechterhalten und gestaltet**, vor allem für die Lernenden, die besonderer Unterstützung bedürfen.

In der Praxis kann diese Phase unterschiedliche Ausprägungen und Kommunikationsformen haben je nach spezifischen fachlichen Erfordernissen, Grad der Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler, technischen Gegebenheiten etc. Die Ausgestaltung und die Intensität dieser Lernbegleitung können Lehrkräfte gezielt steuern.

Lehrkräfte werden, insbesondere wenn sie viele Schülerinnen und Schüler in ihren Lerngruppen haben, **Strategien wählen** müssen, **die diese Kommunikation effizient und differenziert gestalten**. Es kann durchaus sinnvoll sein, Fragen der Schülerinnen und Schüler in FAQs zu bündeln und damit an alle Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe einmalig eine Rückmeldung während der salzH-Phase zu geben. Vorstellbar ist auch, je nach Kompetenzstand und Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler, einzelne Lernende zu beauftragen, Fragen der Lerngruppe zu sammeln und gebündelt der Lehrkraft zu übermitteln.

Möglich ist ebenfalls ein unverbindliches Angebot von Videokonferenzen für alle Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe, ein vor der Schule aufgestellter „Briefkasten“, in den alle Lernenden ihre Fragen an die jeweilige Lehrkraft einwerfen können, oder das Angebot, Fragen und Rückmeldungen auf digitalem Wege direkt an die Lehrkraft zu senden.

3. Wesentliche Funktionen des Lernens zu Hause

Lernen zu Hause hat unterschiedliche Funktionen. Es schafft sowohl die **Voraussetzung für einen fokussierten Präsenzunterricht** als auch die Möglichkeit zur Vertiefung von Inhalten sowie der Anwendung und Übung und dem Transfer von im Präsenzunterricht Erarbeitetem. Das Lernen zu Hause bietet darüber hinaus in besonderer Weise die Möglichkeit, individualisierte Lern- und Förderangebote zu machen.

4. Nutzung von außerschulischen Lernorten

Auch im Alternativszenario sollten die Möglichkeiten von außerschulischen Lernorten gemäß den dann an den jeweiligen Orten geltenden Hygienevorschriften genutzt werden. Diese Orte stellen eine **zusätzliche räumliche und personelle Ressource** für die Gestaltung des Unterrichts dar.

1.3 Auf die Lehrkraft kommt es an

Der entscheidende Unterschied zwischen Präsenzunterricht und Lernen zu Hause ist das Fehlen des menschlichen Gegenübers. **Auch im Zeitalter der Digitalisierung bleibt Unterricht in hohem Maße Beziehungsarbeit.** Dies muss bei der Entwicklung von Konzepten zur Verknüpfung von Präsenzunterricht und Lernen zu Hause bedacht werden. Aus diesem Grund gilt es *gerade* im Zuge der Digitalisierung von Schule, sich die Bedeutung der Lehrperson für den Lernerfolg zwingend bewusst zu machen: Wie eine Lehrkraft ihre Schülerinnen und Schüler anschaut, „wie [sie] mit der ganzen Klasse Fragen diskutiert, [...] Schwächere einfühlsam zu weiterem Bemühen ermuntert, [...] von einem Thema begeistert ist, [...] die scheinbar halbchaotische Gemengelage einer Lerngruppe ständig austariert – das vermag kein Arbeitsblatt, das ist durch keine Videokonferenz zu ersetzen.“⁸ Nicht umsonst zeigt der Einfluss der personalen Beziehung – die emotionalen und dialogischen Bedingungen – in John Hatties Studie „Lernen sichtbar machen“ eine überdurchschnittliche Effektstärke für den Erfolg des Lernprozesses. Die analoge gemeinsame Unterrichtsarbeit muss darum auch in einem Alternativszenario im Fokus bleiben. Da Urteilsfähigkeit das Kernziel von Bildung bleibt, muss darüber Verständigung erzielt werden, dass **auch Lernen in der digitalen Welt unverändert die Reflexion, die Auseinandersetzung mit den Überlegungen anderer und die Begegnung mit einer Bezugsperson fördern muss.** Voraussetzung hierfür ist, dass die Wirksamkeit des personalen Bandes zwischen Lehrenden und Lernenden für den Lernerfolg bewusst gehalten wird und in alle methodischen und didaktischen Entscheidungen Eingang findet – sei es im Präsenzunterricht oder für das Lernen zu Hause: „Menschen sind es, die Technik zum Leben erwecken, indem sie diese sinnvoll, also **pädagogisch reflektiert und didaktisch gekonnt**, in den Unterricht integrieren.“⁹

Angebote der Regionalen Fortbildung

Die Regionale Fortbildung Berlin bietet zahlreiche Fortbildungen zum Thema Medienbildung/ Digitalisierung an, die sich am Basiscurriculum Medienbildung des Rahmenlehrplanes orientieren, sich also auf die Arbeit **mit und über Medien** beziehen. Ein Teil der Veranstaltungen zielt auf die Förderung von Kompetenzen der Lehrkräfte in Bezug auf den Medieneinsatz zur eigenen Unterrichtsgestaltung (Nutzung digitaler Werkzeuge, Erstellen eigener Unterrichtsmaterialien, Klassenorganisation). Ein weiterer Teil vermittelt Inhalte zum Lernen mit Medien (z.B. Internetrecherche, Mediennutzung und -produktion, Präsentation, Coding) und zum Lernen über Medien. Darüber hinaus bietet die Regionale Fortbildung Berlin Online-Veranstaltungen an, die Lehrkräfte in einzelnen Themenbereichen und bei der Gestaltung von Online-Unterricht unterstützen. Didaktische Aspekte des digitalen Lernens werden ebenso aufgegriffen (z.B. Strategien für lernförderliche Online-Angebote).

Unter <https://www.fortbildung-regional.de/suchen/index.php> sind alle Fortbildungs- und Beratungsangebote der Regionalen Fortbildung Berlin zu finden.

Über die Verbünde der Regionalen Fortbildung Berlin können spezielle Beratungen wie zum Beispiel für schulinterne Fortbildungen erfolgen. Kontakt:

Verbund 1: klaus-michael.heims@senbjf.berlin.de

Verbund 2: helmut.beek@senbjf.berlin.de

Verbund 3: maja.vonGeyr@senbjf.berlin.de

Verbund 4: christiane.guse@senbjf.berlin.de

⁸ Michael Felten: Startbeschleunigung mit Tücken. FAZ, 14.05.2020.

⁹ Julian Nida-Rümelin, Klaus Zierer: Digitale Bildung: Vernunft und Empirie als Antwort auf eine entgleiste Debatte. NZZ, 08.06.2020.

2 Szenarien für den Unterricht in THEATER/DARSTELLENDEN SPIEL

2.1 A: Ein Schuljahr im Normalbetrieb

Im nächsten Schuljahr wird es wieder Präsenz-Theaterunterricht geben. Wenn das Schuljahr im Normalbetrieb startet, sind folgende Punkte besonders zu beachten:

1. Beim Theaterunterricht, bei Theater-Arbeitsgemeinschaften und anderen Angeboten im Zusammenhang mit dem Theater sind Situationen mit direktem Körperkontakt zu vermeiden und Alternativen zu entwickeln.
2. Die Unterrichtsräume müssen ausreichend Platz bieten und es ist für maximale Lüftung zu sorgen. Sofern die Möglichkeit einer Stoß- oder Querlüftung besteht, ist diese nach jeder Unterrichtseinheit vorzunehmen.
3. Der Unterricht kann auch im Freien stattfinden.
4. Materialien und Requisiten sind so vorzubereiten, dass sie pro Unterrichtsdurchführung möglichst nur von jeweils einem Schüler/ einer Schülerin benutzt werden. Nach dem Unterricht müssen sie desinfiziert werden.
5. Vor und nach dem Theaterunterricht müssen sich die Schülerinnen und Schüler die Hände waschen oder desinfizieren. Hierzu ist eine ausreichende Menge an Seife und/oder Handdesinfektionsmittel bereitzustellen.

Nach jetzigem Stand dürfen Aufführungen stattfinden. Die Maßnahmen des Musterhygiene-Plans gelten dabei unbedingt!

Das heißt auch, dass Theater/Darstellendes Spiel rahmenplangemäß unterrichtet werden kann, auch wenn direkter Körperkontakt möglichst vermieden werden soll. Da es dennoch zu Situationen der Nähe kommen kann, ist den Schülerinnen und Schülern das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes zu gestatten.

Klausuren und Klassenarbeiten sollten nach wie vor als spielpraktische Arbeiten stattfinden. Dabei ist bei den Aufgabenstellungen sicherzustellen, dass keine Situationen vorgegeben werden, in denen direkter Körperkontakt stattfindet. Alternative Gestaltungsaufgaben (Szenenkonzepte, Raumkonzepte, andere Entwürfe) sind ausdrücklich gestattet.

Bei der Vorbereitung auf die Präsentationsprüfungen im MSA und Abitur müssen die Schülerinnen und Schüler darüber belehrt werden, dass eine Wiedereinführung der Eindämmungsmaßnahmen (Abstandsregeln etc.) möglich ist und dass diese Möglichkeit in die Prüfungsvorbereitung mit einbezogen werden muss. Gleiches gilt für die mündliche Abiturprüfung.

2.2 B: Ein Schuljahr mit Präsenzunterricht und angeleitetem Lernen zu Hause

Sollte es notwendig sein, die Eindämmungsmaßnahmen wieder zu verschärfen, wird der Unterricht in einem Wechsel von Präsenz- und Fernunterricht organisiert. In diesem Fall gelten dann folgende Maßnahmen:

- Die Gruppengröße darf für eine gesamte Gruppe nicht mehr als 15 Schülerinnen und Schüler betragen. Diese ist je nach Raumgröße noch einmal durch Gruppenteilung zu verkleinern, so dass die Spielenden einen Mindestabstand von 1,5m-2m auf der Spielfläche einhalten können. Wird eine Gruppe geteilt, so wechseln sich Aufgaben des Präsenzunterrichts und Aufgaben zum individuellen Lernen ab. Wenn die Raumgröße nur eine praktische Arbeit von wenigen Schülerinnen und Schüler zulässt, müssen die restlichen Schülerinnen und Schüler in entsprechendem Abstand voneinander die Übungen beobachten – hier können entsprechende Beobachtungsaufträge helfen.

- Des Weiteren ist für eine maximale Lüftung zu sorgen. Der Unterricht kann auch im Freien stattfinden.
- Materialien, Requisiten sind möglichst so vorzubereiten, dass sie pro Unterrichtsdurchführung nur von jeweils einem Schüler/ einer Schülerin benutzt werden. Nach dem Unterricht müssen sie desinfiziert werden.
- Zu Beginn des Unterrichts betreten die Lehrkraft und die Schülerinnen und Schüler den Unterrichtsraum einzeln in entsprechendem Abstand und halten sich an alle Maßgaben der Infektionsschutzverordnung.
- Alle Unterrichtsphasen werden so organisiert, dass die entsprechenden Abstände eingehalten werden (z.B. mit Abstandsmarkierungen, auf einer Stelle, mit Bändern etc.). Übungen, die lautes Sprechen, Singen etc. erfordern, dürfen nicht durchgeführt werden.
- Erarbeitungsphasen werden maximal zu zweit durchgeführt. Die Lehrkraft stellt nur solche Aufgaben, die das Einhalten eines Mindestabstands ermöglichen. Dies können sowohl praktische als auch theoretische Übungen sein. Beispiele für Übungen finden sich weiter unten.
- Bei den Präsentationsphasen ist sowohl bei den Spielenden als auch bei den Zuschauenden auf die Einhaltung der Abstände zu achten.

2.3 Verbindung von Präsenzunterricht und angeleitetem Lernen zu Hause

Inhaltlich soll der Präsenzunterricht neben der Vermittlung ästhetischer Grundlagen, die für ein sinnvolles Arbeiten an und mit digitalen Medien benötigt werden, die Aufgabe erfüllen, gemeinsames Lernen an komplexen Themen zu ermöglichen. Hier bietet es sich unbedingt an, **Projektarbeit** beizubehalten, weil diese individuelle kreative Aufgaben ermöglicht, deren Lösungen zu gemeinsamen Ergebnissen zusammengefasst werden können. Individuelle Ergebnisse des Fernunterrichts sollen in komplexere Zusammenhänge gebracht und auf ihre Wirkung hin reflektiert werden. Das gemeinsame Arbeiten an einem Projektthema ermöglicht auch das soziale Lernen, das für die Schule unerlässlich ist und im Fach Theater/ Darstellendes Spiel eine explizite Bedeutung hat.

Für das selbstständige angeleitete Lernen zu Hause wird auf die Unterrichtshinweise verwiesen, die auf der Seite des Bildungsservers zu finden sind:

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/darstellendes-spiel>.

Wenn sich Präsenzunterricht und schulisch angeleitetes Lernen zu Hause abwechseln, ist es sinnvoll, Auswertungsphasen in den Präsenzunterricht einzubauen, um die Ergebnisse der Arbeit zu Hause zu reflektieren. Bei den Aufgaben, die für das Lernen zu Hause gestellt werden, muss darauf geachtet werden, dass auch Schülerinnen und Schüler, die zu Hause über keine geeignete technische Ausstattung verfügen, die Aufgaben gut erledigen können. Die Verzahnung von Präsenzunterricht und Lernen zu Hause soll so gestaltet werden, dass im Präsenzunterricht an Grundlagen, ästhetischen Lösungen und komplexeren Aufgaben gearbeitet wird (vornehmlich AFB II und AFB III), während beim Lernen zu Hause individuell die Ergebnisse des Präsenzunterrichts nachgearbeitet werden bzw. Teile der im Präsenzunterricht durchgeführten Projektarbeit vorbereitet werden. Damit bietet sich für das Lernen zu Hause z.B. Portfolio-Arbeit an.

Beim Lernen zu Hause kann an individuellen Aufträgen z.B. mit Fotografie, mit Geräuschen, mit eigenen Texten oder Bewegungen gearbeitet werden. Die jeweils erzielten Ergebnisse werden dann im Präsenzunterricht in komplexen Zusammenhängen miteinander verknüpft. Um sinnvolle Ergebnisse gerade in der Arbeit mit neuen Medien erzielen zu können, bedarf es des Erwerbs ästhetischer Kompetenzen, wie sie in den Rahmenlehrplänen für die Sekundarstufe I und II des Fachs Theater/Darstellendes Spiel beschrieben sind (Gestaltungskompetenz). Dafür ist der Präsenzunterricht zu favorisieren.

Beispiel für eine Verzahnung von Präsenzunterricht und angeleitetem Lernen zu Hause im Fach Theater/ Darstellendes Spiel

Das folgende Beispiel zeigt in recht offener Form, wie sich Phasen des Präsenzunterrichts und Phasen des selbstständigen Arbeitens abwechseln können:

Präsenzunterricht	angeleitetes Lernen zu Hause
<p>Arbeit an ästhetischen Grundlagen</p> <p>gemeinsame Erarbeitung komplexer ästhetischer Aufgaben durch Zusammenführung der Ergebnisse des Fernunterrichts</p> <p>soziales Lernen</p> <p>Reflexion ästhetischer Lösungen und Wirkungsbedingungen digitaler Produkte</p>	<p>individuelle Portfolio-Arbeit an einem Projektthema</p> <p>Nachbereitung des Präsenzunterrichts z.B. durch selbstständige Erarbeitung des Fachvokabulars</p> <p>individuelle Erstellung von Projekt-Teilen, die im Präsenzunterricht aufgegriffen werden (z.B. Fotos, Texte, Geräusche, Tondokumente, Video-Teile, individuelle Bewegungsfolgen zu einem Projektthema)</p>
<p>Themenbeispiel:</p> <p>Die veränderte Welt</p> <p>Vermittlung von Grundlagen zum Thema „Statue“, „Foto“, „Standbild“ sowie zum Thema „theatraler Raum“</p> <p>Präsentation und Reflexion der in der individuellen Arbeit erzielten Ergebnisse; Vertiefung der ästhetischen Grundlagen zum Thema Raum anhand von praktischen Übungen; Einigung auf einen ästhetischen Rahmen des Projekts (mehrere Unterrichtseinheiten)</p> <p>Zusammenführung der ersten Ergebnisse zu einer Bilderfolge</p> <p>Ergänzung der Bilderfolge durch weitere in der individuellen Arbeit erzielte Ergebnisse</p> <p>Reflexion und gemeinsame Verabredungen zur weiteren Projektarbeit</p>	<p>Individuelle Erarbeitung der Begrifflichkeiten (Hefter oder Karteikarten)</p> <p>Eigene Anwendungen z.B. durch das Erstellen eigener Fotografien von Dingen bzw. Figuren im Raum (z.B. in der Stadt, im eigenen Viertel, im eigenen Zuhause)</p> <p>Überarbeitung und Erweiterung der individuellen Aufgaben unter Einbezug der neu erworbenen Kenntnisse (mehrere Phasen)</p> <p>Ergänzung der bisherigen Ergebnisse durch weitere ästhetische Mittel, z.B. Text, Musik, Geräusche</p> <p><u>Dauerhaft:</u> Individuelle Reflexion des Lernfortschritts/ Dokumentation im Portfolio</p>

3 Unterrichtsbeispiele

3.1 Im Präsenzunterricht mit Abstandsregeln

Vorbereitung: Hula-Hoop-Reifen (90cm) für jeden Schüler/ jede Schülerin, Springseile zur Begrenzung, Besenstiele oder Bambusstäbe, Gummibänder u.v.m., was das Abstandhalten unterstützt, Gummihandschuhe für eine Ballsequenz. Neben der üblichen Stundenvorbereitung muss eine Belehrung über die aktuellen Vorschriften erfolgen. Dabei können die notwendigen Abstände gemeinsam abgemessen werden, damit ein optischer Eindruck entsteht.

Durchführung: Unter Beachtung der Vorgaben der Hygienepläne können alle Inhalte abgewandelt und angepasst werden. Dabei kann mit den Teilnehmenden auch sinnvoll darüber reflektiert werden, welche Wirkungsveränderung sich durch größere Abstände in den Übungen ergeben.

Beispiele:

Für Übungen im Kreis bietet es sich an, alle Teilnehmenden in ihren jeweiligen Reifen stehen zu lassen. Platzwechsel werden entweder mit dem Reifen durchgeführt oder vermieden.

Beim Raumlaf können die Schülerinnen und Schüler mit den Reifen, Seilen oder den Stäben einzeln oder mit Partner mit Abstand und nach entsprechenden Impulsen durch den Raum gehen und üben.

Übungen, die gut mit Abstand funktionieren, sind z.B.

- Wurfübungen: imaginäre Gegenstände werden geworfen und gefangen. Dabei muss präzise auf Tempo und Größe geachtet werden.
- Zug um Zug: auf Abstand wechseln sich bei zwei Spielpartnern Bewegungen oder einzelne Wörter/ Sätze ab. Gegenseitiges Reagieren, Annehmen und Weiterführen sind wichtig.
- Blickkontakte: Alle Übungen, in denen Blickkontakte/ verabredete Gesten/ Reaktionen auf Entfernung vorkommen, schulen die Konzentrationsfähigkeit und Präsenz der Schülerinnen und Schüler.
- Choreographische Übungen zu Musik und Rhythmen lassen sich gut ohne Körperkontakte und mit Abständen durchführen.
- Standbilder oder Tableaus, Fotos etc. sind ebenso weiterhin durchführbar, nur mit größeren Abständen und ohne Berührung.

Inhaltliche Auseinandersetzung: Es ist eine Chance des Faches, dass Erfahrungen, die in der Corona-Zeit gemacht wurden, ästhetisch verarbeitet werden können. Das gilt z.B. für die Reflexion über Spielorte und Themen: Allgemein gibt die Situation den entsprechenden Anlass, verstärkt über Spielorte und Spielmöglichkeiten und performative Formen im Freien nachzudenken und diese zu erproben. Aber auch die thematische Auseinandersetzung z.B. mit Nähe/ Distanz, Krankheit, Veränderungen, Stadt-Bildern, Digitalität kann nutzbar gemacht werden: Freie Texte können entstehen, besondere Gegenstände mitgebracht und bespielt werden, besondere Orte vorgestellt, passende Gesten gefunden werden. Auch ein Mund-Nasenschutz kann als ästhetische Herausforderung einbezogen werden.

3.2 Schulisch angeleitetes Lernen zu Hause

Vorbereitung: Der Lernraum Berlin bietet viele Möglichkeiten, die für den Theaterunterricht gut nutzbar sind: <https://www.lernraum-berlin.de/start/>

Es können z.B. Video-Meetings abgehalten werden, in denen auch ein Wechsel der Sozialform möglich ist, Schülerinnen und Schüler können auf unterschiedliche Arten Ergebnisse ihrer Einzelarbeit hochladen, sich im Forum austauschen, gemeinsame Texte über etherpad schreiben u.v.m. Eine genaue Anleitung zur Plattform findet sich hier:

<https://www.lernraum-berlin.de/start/de/faq/erste-schritte/>

Eine weitere Möglichkeit der Organisation stellt das Padlet dar. Ein Beispiel, wie das aussehen kann, findet sich hier:

<https://padlet.com/nickdoormann/theaterinderschule>

Durchführung: Das schulisch angeleitete Lernen zu Hause sollte vor allem gestaltende Übungen enthalten. Aber auch kleine Recherchen, Experimente, Beobachtungsaufgaben, Interviews etc. bieten sich an. Die Kontrolle dieser Aufgaben in der Präsenzstunde bzw. Videostunde ist notwendig.

Für eine Videokonferenz gilt noch viel mehr als für den Präsenzunterricht, dass der zu behandelnde Unterrichtsgegenstand stark reduziert wird. Wie im analogen Unterricht sollte auch am Ende einer Videostunde eine Mini-Präsentation stehen. So können eventuell interessante Mischformen von analogen und digitalen Spielphasen entstehen, die am Ende für eine Präsentation vor Publikum zusammengeführt werden.

Darüber hinaus lassen sich auch einige kreative Aufgaben denken, die die Schülerinnen und Schüler zu Hause erarbeiten können. Diese sollten insbesondere denjenigen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt werden, die online nicht erreichbar sind oder nicht über entsprechende technische Voraussetzungen verfügen:

- In Einzelarbeit lässt sich der Umgang mit Requisiten und Material üben. Zu Requisiten und Materialien, die in einem laufenden oder beendeten Projekt eine Rolle gespielt haben, lassen sich z.B. Fotos oder Fotostorys erstellen. Alltagsgegenstände können in ihren Eigenschaften vorgestellt, in verfremdeter Form inszeniert oder „zum Sprechen gebracht“ werden („Aus dem Leben einer Blumenvase“, „Gedanken eines Haustürschlüssels“ usw.). Die so formulierten Texte können entweder selbst gesprochen und aufgenommen oder dem restlichen Kurs als Spiel- und Sprechmaterial zur Verfügung gestellt werden.
- Auch Figurenarbeit (Grundfragen an eine Figur schriftlich beantworten, eine Figuren-Biographie schreiben) kann, wenn ein Projekt bereits begonnen hat, in Einzelarbeit und zu Hause durchgeführt werden.
- Im Anschluss an die Auseinandersetzung mit Figuren können die Schülerinnen und Schüler Körperhaltungen für Figuren erarbeiten und fotografieren oder aufnehmen, einen Text zur Vorstellung einer Figur erarbeiten oder als Monolog lernen, sprechen und per Video schicken.¹⁰
- Zudem können Kostümvorschläge angefertigt (per Skizze oder handwerklich) oder Requisiten für Figuren erdacht werden.
- Eine weitere Möglichkeit bieten Text- oder dramaturgische Arbeiten, z.B.
 - können die Schülerinnen und Schüler zu einer gegebenen Szene oder einem gegebenen Text sinnvolle und begründete Kürzungen vornehmen,
 - diesen dramaturgisch bearbeiten (dramaturgische Verfahrensweisen und Mittel finden, diese funktional begründen),
 - eigene Texte schreiben, die in Auseinandersetzung mit Szenen oder Themen stehen, die im Unterricht vor der Schulschließung behandelt wurden,
 - Themen personifizieren und kleine Gedankenkonstrukte dazu entwickeln (z. B.: Ich bin die Krise. Ich überfalle die Menschen am liebsten unvermittelt und freu mich über die gelungene Überraschung. Mein Ziel ist es, möglichst lange zu bleiben. Meine Feinde sind der Optimismus, die Tatkraft, die Vernunft usw.).

¹⁰ Vordrucke für Einverständniserklärungen bei Videoaufnahmen finden sich im Fachbrief Nr. 16.

3.3 Beispiele für Aufgaben für einen 7. Jahrgang (ISS)

1) Warm-up-Spiel

Aufgabe: Denke dir ein Warm-up Spiel aus, welches du gern selber im Theater-Unterricht durchführen würdest. Du übernimmst dann die Spielleitung.

Hierzu gibt es ein paar **Hilfestellungen:**

- Benutze für die handelnden Personen folgende Begriffe: Spielleitung – Spielende – alle – jede Person – A und B.
- Verwende Fachbegriffe, die du schon kennst: z.B. Freeze, Raumlauf, Ebenen usw.
- Nenne in der Überschrift den Namen der Übung. Wenn Du ihn nicht mehr weißt, denk dir einen treffenden Namen aus.
- Beginne immer mit der Ausgangssituation, z.B.: Alle stellen sich in einen Kreis.
- Beschreibe dann genau den Ablauf und die Regeln.
- Gib an, wie die Übung endet.
- Gib an, worauf man besonders achten muss.
- Gib an, wie lang die Übung dauert.
- Suche dir eine passende Musik dazu aus.
- Beschreibe am Ende, welchen Sinn dein Spiel für die Gruppe haben könnte.

Du hast für die Bearbeitung der Aufgabe eine Woche Zeit. Ich bin sehr gespannt auf deine Ideen! Vielleicht kannst du das Spiel ja schon einmal mit deinen Geschwistern oder Eltern ausprobieren.

2) Foto

Für diese Aufgabe benötigst du einen Partner oder eine Partnerin. Das können ein Familienmitglied oder eine Freundin/ein Freund sein, die du treffen darfst. Du benötigst ein Mobiltelefon, ein Tablett mit Fotofunktion oder eine Digitalkamera.

Aufgabe: Mache ein kunstvolles Foto von deinem/deiner Partner-/in, oder lass dich fotografieren.

Das Foto soll in einem öffentlich zugänglichen Raum entstehen, z.B. Im Hausflur, auf der Straße, im Park, auf einer Treppe oder auf einem Platz.

Auf dem Foto soll erkennbar sein, dass du dich (oder die fotografierte Person) in Verbindung zu dem Raum setzt.

Was heißt das?

Spüre nach: Ist der Raum groß, ist er klein, ist es dort kalt oder warm?

Bist du ängstlich, mutig, bist du müde oder wach?

Bist du vielleicht ein Schatten oder verschmilzt du mit dem Raum?

Es könnte also bedeuten, dass du etwas Bestimmtes dort erlebst oder erlebt hast. Vielleicht hilft es euch, wenn du ein Accessoire benutzt, z.B. einen Hut. Später werden wir dein Foto bearbeiten.

Achtung! Das Foto soll kein Selfie sein.

3) Sounds

Heute arbeitest du mit deinem Foto weiter. Entwirf nun einen Sound dazu!

Stell dir vor, dein Foto ist Teil einer Ausstellung und man kann sich mit Kopfhörern Sounds anhören, die du dafür aufgenommen hast. Das kann z.B. die Situation auf dem Foto oder die Wirkung des Fotos noch verdeutlichen, das Anschauen des Bildes wird einem besonderen Erlebnis für den Zuschauer und Zuhörer. Eigentlich so ähnlich wie im Theater...

Hierzu benötigst du wieder ein Mobiltelefon oder ein anderes Aufnahmegerät. Wie kann man das Foto mit Geräuschen untermalen?

Aufgaben:

1. Gehe an den Ort des Fotos zurück und hör genau hin. Welche Geräusche nimmst du wahr?
2. Weißt du, was ein Geräuschemacher ist? Schau dir diesen kleinen Film an:
<https://www.youtube.com/watch?v=9EPtDPUTRCQ>
3. Jetzt wird es kreativ...
4. Wie könnte man die Geräusche vom Ort deines Fotos mit Gegenständen, die man zu Hause finden kann, nachmachen? Es gibt Töpfe, Besteck, Schlüssel, Stoff, Gemüse, Steine, Papier, Alufolie, Äste und und und...

Probiere aus, was am besten zu den Geräuschen passt, die du am Ort deiner Fotografie wahrgenommen hast und nimm dann deine selbst gemachten Geräusche mit dem Handy oder einem anderen Aufnahmegerät auf.

4) Alternative Aufgabe:

- ➔ Schau dir die Fotos unter dem folgenden Link genau an:
<https://www.gorki.de/de/die-spielzeit/repertoire/>
- ➔ Nimm die dargestellten Figuren (Aussehen, Ausdruck, Anordnung...) als Anregung für die Herstellung eines eigenen Fotos zu einem selbst gewählten Thema. Im Vordergrund sollen vor allem die Mimik und Gestik der Figuren sowie einzelne Requisiten stehen.
- ➔ Gib den Fotos einen Titel.

3.4 **Beispiele für Aufgaben für einen 11. Jahrgang (ISS, Einführungsphase)**

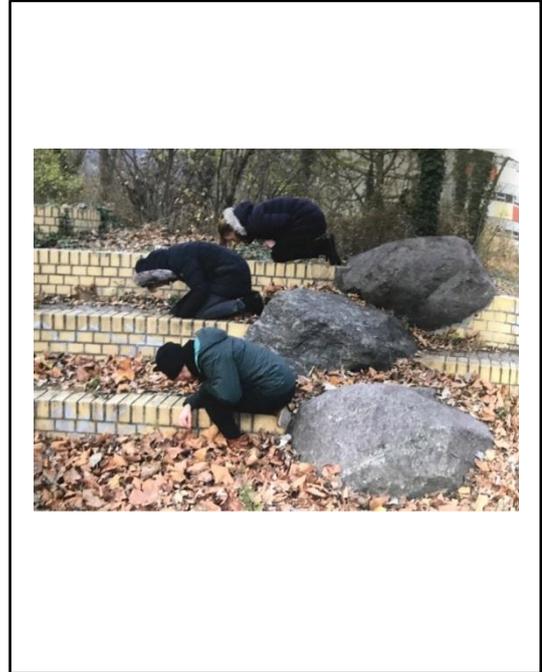
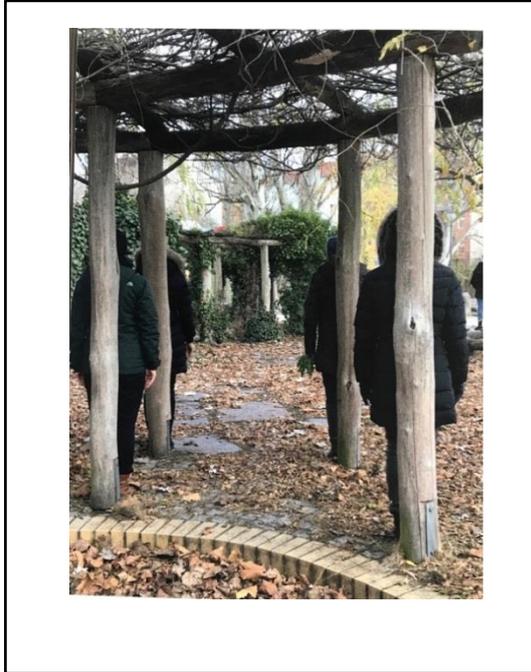
Aufgabe: Fertigen Sie im öffentlich zugänglichen Raum ein kunstvolles Foto an.

Beachten Sie bitte Folgendes:

- Das Foto ist kein Selfie.
- Sie können sich fotografieren lassen oder eine andere Person/ Personengruppe fotografieren.
- Es soll erkennbar sein, dass Sie, die Person und/ oder die Personengruppe eine Verbindung mit dem Raum eingegangen sind/ist.
- Gestalten und inszenieren Sie die besondere Verbindung zum Raum.
- Nutzen Sie Accessoires, z.B. ein besonderes Kleidungsstück etc.
- Beobachten Sie die Lichtverhältnisse, Schattenwurf, optische Eindrücke etc. und setzen diese gezielt ein.
- Experimentieren Sie mit der Stellung der Figur bzw. der Figuren im Raum; fertigen Sie verschiedene Fotos an.
- Die Fotografie können Sie nachbearbeiten am PC oder mit einer Foto-App.

Ziel/Funktion der Aufgaben: Herstellen digitalen Materials für ein Projekt zu einem bestimmten Thema

Anregungen und Umsetzungsbeispiele können Sie den abgebildeten Beispielen entnehmen.



Quelle: Sabine Kündiger Praxis Schultheater, Hannover 2019, Seite 162.

4 Hinweise zu Ersatzleistungen für Klausuren, Klassenarbeiten und weitere schriftliche Lernerfolgskontrollen

Für das Schreiben von Klausuren, Klassenarbeiten und weiteren schriftlichen Lernerfolgskontrollen (z.B. in Fächern ohne Klassenarbeiten) kommen folgende Szenarien in Betracht:

1. Grundsätzlich sind die oben genannten Lernerfolgskontrollen in den Präsenzzeiten in der Schule zu schreiben. Für Ersatzleistungen in Form einer "Leistungsfeststellung in anderer Form" gelten unverändert die Vorgaben gemäß VO-GO § 14 Abs. 5 bzw. Sek I – VO § 19 Abs. 3.
2. Sind oben genannte Lernerfolgskontrollen in den Präsenzzeiten aus Infektionsschutzgründen nicht möglich, können auch Räumlichkeiten außerhalb der Schule genutzt werden, die ein individuelles Schreiben ermöglichen und sicher zugänglich sind. Die Aufsicht durch eine Lehrkraft ist dabei zu gewährleisten.
3. Kann auch dies bei einzelnen Schülerinnen und Schülern aus Infektionsschutzgründen nicht realisiert werden, ist auf Antrag und mit Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung eine Ersatzleistung zu ermöglichen. Aus der ärztlichen Bescheinigung muss hervorgehen, dass eine Lernerfolgskontrolle wie unter 1. bzw. 2. beschrieben nicht möglich ist.

Ersatzleistungen aus Gründen des Infektionsschutzes sind Leistungsüberprüfungen, die ohne Absicherung eines festgelegten Zeitfensters im häuslichen Umfeld umsetzbar sind. Es gelten die Grundsätze der Leistungsbeurteilung der jeweils gültigen Schulstufenverordnung, die diesbezüglich rechtlich angepasst werden.

Die Aufgabenstellungen für Ersatzleistungen orientieren sich an folgenden Grundsätzen:

- sie entsprechen dem Anforderungsniveau der jeweiligen Jahrgangsstufe bzw. des jeweiligen Kursniveaus (GK oder LK),
- sie rücken Kompetenzbereiche in den Mittelpunkt der Leistungsüberprüfung, die im häuslichen Umfeld auch tatsächlich überprüfbar sind (sie berücksichtigen z.B. von vornherein, dass Schülerinnen und Schüler Hilfsmittel aller Art nutzen können, bzw. dass die zulässigen Hilfsmittel zur Verfügung stehen),
- sie sparen Kompetenzbereiche aus, zu denen Leistungen im häuslichen Umfeld nicht erbracht werden können oder die Gefahrensituationen hervorrufen könnten (z.B. Experimente in den Naturwissenschaften),
- sie ermöglichen Aufgabenformate und Aufgabenstellungen, die von denen für andere Schülerinnen und Schüler der Lerngruppe im Detail abweichen, aber hinsichtlich des Anforderungsniveaus vergleichbare Leistungen verlangen und eine vergleichbare Leistungsbewertung gestatten.

Schülerinnen und Schüler, die im häuslichen Umfeld eine Ersatzleistung erbringen, müssen eine Selbstständigkeitserklärung in schriftlicher Form abgeben. Wenn für die Leistungsfeststellung eine telefonische Kontaktaufnahme, Videotelefonie oder andere digitale Formate vereinbart werden, müssen Schülerinnen und Schüler dazu eine Freiwilligkeitserklärung abgeben.

Mögliche Aufgabenformate:

- **Projektarbeiten mit schriftlicher Dokumentation**, die z.B. durch andere Personen oder per Post übermittelt werden, wenn eine digitale Übermittlung nicht möglich ist.

Liegt eine Freiwilligkeitserklärung vor, kann eine per Videokonferenz vorgestellte oder digital aufgezeichnete Präsentation die schriftliche Dokumentation ersetzen.

- **Schriftliche Aufgaben**, für die ein definierter Bearbeitungszeitraum (mindestens ein Unterrichtstag) vorgegeben wird. Fachspezifische Vorgaben zum Umfang, z. B. zur Wortanzahl, sind hier sinnvoll, um die Bearbeitung angemessen zu begrenzen. Die Übermittlung kann durch eine andere Person oder per Post erfolgen, wenn eine digitale Übermittlung nicht möglich ist.

Liegt eine Freiwilligkeitserklärung vor, kann die Abgabe der Aufgaben z.B. per E-Mail erfolgen. Dafür ist vorab eine Abgabefrist festzusetzen und die Abgabe zu bestätigen, z. B. durch eine Lebestätigung. Nach Abgabe des schriftlichen Teils kann ein mündliches Gespräch, auch in Form eines maximal zehnminütigen Telefonats oder einer Videoschaltung, einen Klausurteil oder Aufgabenbereich einer Klassenarbeit, der nur unmittelbar abprüfbar ist, ersetzen oder ergänzen.

- **Aufgaben für andere Lernprodukte**, die überwiegend nicht in Aufsatz- oder Textform vorzulegen sind (z.B. in Form eines Plakates oder Storyboards, eines Vortrags, einer selbst erstellten Filmsequenz oder eines Strukturbildes). Sie sollten immer durch eine schriftliche Erläuterung des Produktes ergänzt werden.

Die Übermittlung der Ergebnisse erfolgt wie bei Projektarbeiten. Liegt eine Freiwilligkeitserklärung vor, kann nach Abgabe ein maximal 15-minütiges Telefonat oder eine Videoschaltung erfolgen (z.B. zur Begründung der Herangehensweise, Reflexion der Struktur und Beurteilung des erreichten Erkenntniswertes).

Soweit eine Arbeit in einer digitalen Lernplattform erstellt oder eingereicht wird, sind auch diese Formate, wenn sie eingeübt und von den Schülerinnen und Schülern vorher erprobt wurden, zulässig.

5 Angebote von Berliner Theatern

Nicht nur Berliner Theater haben sich in der Corona-Zeit einem großen Publikum geöffnet. Nach wie vor lassen sich die Möglichkeiten des Streamings auch im Theaterunterricht hervorragend nutzen. Einige Beispiele finden sich hier:

- o <https://www.deutschestheater.de/junges-dt/programm/junges-dt-live-und-digital/> (viele Angebote rund ums Theater), z.B. <https://www.deutschestheater.de/junges-dt/programm/junges-dt-live-und-digital/zoom-in-romeo-julia/>
- o Das Deutsche Theater stellt Videos von Inszenierungen zur Verfügung, die von den Schülerinnen und Schülern mittels konkreter Beobachtungsaufträge analysiert werden können: <https://www.deutschestheater.de/programm/aktuelles/dt-heimspiel/>
- o <https://www.berliner-ensemble.de/BE-at-home>
- o Das Theater Strahl hat einen eigenen Bereich für den Unterricht zu Hause mit Aufgaben für Schülerinnen und Schüler, die kreativ bearbeitet werden können: <https://www.theater-strahl.de/angebote/>
- o GRIPS! #GRIPSistDa auf Facebook, Instagram, Twitter: <http://www.grips-theater.de/home/news/420>
- o Einen Stream zu vergangenen Aufführungen stellt auch das Maxim Gorki zur Verfügung: <https://www.gorki.de/de/gorki-stream>
- o Tanztheater online lässt sich z.B. auf der Seite von toulalimnaios abrufen: <https://toulalimnaios.de/online-programm/>

Auch große Theater außerhalb Berlins stellen Inszenierungen zur Verfügung, z.B.

- o Thalia Theater Hamburg: <https://www.thalia-theater.de/startseite/thaliadigital-therestissing/>
- o Münchener Kammerspiele: <https://www.muenchner-kammerspiele.de/> etc.